

Hier gilt es, nur die Beweisstücke dafür vorzutragen, daß Adela und Friedrich tatsächlich wesentlich näher miteinander verwandt waren, als es die Wibald-Tafel zeigt, daß sie nämlich in einer 3:4-Verwandschaft standen, die kirchlicherseits als ehehindernd, ja sündhaft und auflösungsbedürftig galt.

Die Ahnen, die von Friedrich I. zu einem mit Adela gemeinsamen Stammvater zurückführen, sind allgemein bekannt und bedürfen deshalb wohl keines näheren Nachweises: Es handelt sich um die ersten 4 Schritte in der Tafel, die oben bereits in Anm. 40 dargeboten ist, von Friedrich I. zurück, nämlich um die Linie von Kaiser Friedrich Barbarossa über seinen Vater Herzog Friedrich II. von Schwaben und dessen Mutter Agnes zurück über deren Vater Kaiser Heinrich IV. zu Kaiser Heinrich III. und seiner Frau Agnes von Poitou. Ungeläufig und des Nachweises bedürftig dürfte hingegen der von Adela zum gemeinsamen Stammelternpaar – nämlich zu Kaiser Heinrich III. und seiner Frau Agnes von Poitou – laufende Vorfahrenstrang sein. Ihm wenden wir uns deshalb ausführlicher zu.

Adela haben wir bereits mehrfach als Tochter Markgraf Dietpolds III. von Vohburg bzw. vom Bayerischen Nordgau erwähnt gefunden⁴⁵. Markgraf Dietpold III. war verheiratet mit einer gewissen Adelheid, mit der zusammen er auch das Benediktinerkloster Reichenbach in der Oberpfalz gründete: *Marchio Dietpaldus dives, prepotens ac nobilis rogatu matris sue Lukardis* – diese ist ebenso in Wibalds Consanguinitätstafel als Mutter Dietpolds ersichtlich⁴⁶ – *consensu uxoris sue Adalheidis liberorumque suorum spontanea concessione locum in Reichenbach, quem hereditario successionis iure possederat, ... optulit, ecclesiam fundavit ...*, ist uns aus Reichenbach überliefert⁴⁷. Eine Schenkungsurkunde von ca. 1120 hält fest, *qualiter marchio Dietpaldus ... Richinbach omnimodo curavit ampliare. Quapropter uxoris sue Adalheidis et liberorum suorum consensu possessiones ... in regione, que dicitur Hiwisk* (= Heubisch, Gegend westl. von Amberg und Sulzbach)

Den ersten Teilband, die Zeit von 919 bis 1137 umfassend, hoffe ich, 2006 vorlegen zu können.

45) Siehe oben Anm. 12 und 13, dazu im Text S. 515 f. und 518.

46) Siehe oben S. 518.

47) Cornelia BAUMANN, Die Traditionen des Klosters Reichenbach am Regen (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte NF 38, 1991) S. 3 f. Nr. 1; ältere Edition in: Monumenta Boica 27 (1829) S. 3 Nr. 1.